

Herr Utsch bedankt sich für die Erstellung der umfangreichen Vorlage und erläutert, dass dort mehr Arbeit hineingeflossen sei als gewollt gewesen wäre. Es solle in der Historie zurückgeblickt werden, denn die Erfahrung habe gezeigt, dass eine Fläche, die für Kunstzwecke genutzt werde, auch ein „Hingucker“ sei. Leider animiere diese auch andere Person dazu, an diesen Stellen, oder links und rechts davon, Graffitis/Schmierereien an die Wand zu bringen bzw. sich zu verewigen. Der Antrag sei damals gestellt worden, da es innerorts, sprich z.B. am Rathaus, Verschönerungen geben sollte und die Sorge bestand, dass auch andere Künstler/Personen dieses Graffiti ausweiten und sich zusätzlich „verewigen“. Es stelle sich für ihn nur die Frage, ob die Verwaltung zukünftig vorhabe, diese Kunstwerke auch innerorts hier und da zuzulassen, oder eher an den Randbezirken (Bahnhof) zu bleiben und welches Konzept es dazu gäbe. Lediglich die Zielrichtung der Verwaltung sollte seinerzeit abgefragt werden. Es werde somit kein runder Tisch benötigt.

Herr Hubert regt an, bei Herrn Nolden anzufragen, ob weitere Projekte mit Jugendlichen und Kindern geplant seien.

Herr Ganz teilt mit, dass er diesen Vorschlag unterstütze und ergänzt, dass es hierfür bereits ein Gremium gäbe, den Arbeitskreis Jugend, dem auch Herrn Nolden angehöre.

Herr Reisbitzen erläutert, dass er es für eine gute Idee halte, die Fußgängerunterführung unter der Hochstraße für solche Graffiti-Verschönerungen vorzusehen. Hier solle im Austausch mit dem Landesbetrieb, dem die Straße vermutlich gehöre, abgestimmt werden, ob dort beispielsweise der Ortsname oder Flaggen als Graffiti angebracht werden könnten.

Herr Utsch zieht den Antrag der FDP-Fraktion zurück.

Dem Arbeitskreis Jugend soll der Vorschlag zur Verschönerung der Fußgängerunterführung unter L 333 unterbreitet werden.